

„Das dreigliedrige Schulsystem ist todsterbenskrank“

Torsten Reinecke zum Realschulrektor ernannt / Hoffnung auf Gesamtschule macht sich breit

Seine Einarbeitungsphase als Leiter des Schulzentrums „Am Ochsenbruch“ hat Torsten Reinecke hinter sich. Am Dienstag erhielt er aus den Händen des Regierungsschuldirektors Jürgen Landfester seine Ernennungsurkunde zum Realschulrektor. Zu diesem besonderen Ereignis kamen zahlreiche Vertreter der Öffentlichkeit, der Eltern und Schüler in das Schulforum. Komplett vertreten war natürlich das Lehrerkollegium.

Obernkirchen. Konrektor Hartmut Drygala freute sich, dass er gleich drei ehemalige und einen amtierenden Schulleiter begrüßen konnte. Die „Riege“ der Ruheständler ist schnell aufgezählt: Auf Herbert Zersen, der bis zum Regierungsschuldirektor aufstieg, folgten Friedel Weihmann und Wolfgang Fließ, der am 1. August in Pension ging.

Drei Mitglieder des Lehrerkollegiums hatten das Vergnügen, unter allen vier Chefs dem Lehrerkollegium anzugehören. Dazu gehört auch Hartmut Drygala, der seine Erfahrungen mit den Führungskräften so zusammenfasste: „Unter der Leitung von Herbert Zersen habe ich nur kurze Zeit gedient; Friedel Weihmann hat mich gefördert, und Wolfgang Fließ hat mich gefordert. Torsten Reineckes jugendlicher Elan, sein Tatendrang, aber auch sein besonnenes Vorgehen haben bei mir einen Motivationsschub ausgelöst, so dass ich noch einmal über den Zeitpunkt meiner Pensionierung nachdenke.“

Die Umsetzung der eigenverantwortlichen Schule ist nach Drygalas Worten im vollen Gang. Es gebe nun den Schulvorstand und eine Steuergruppe, deren Arbeit jetzt beginnen müsse. In nächster Zeit stehe zudem die Schulinspektion an. Der stellvertretende Schulleiter lobte auch die Einstellung des Kollegiums zu den anstehenden Änderungen. Es gebe von den Lehrkräften bereits viele gute Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.

Regierungsschuldirektor Jürgen Landfester übergab Torsten Reinecke die Ernennungsurkunde und wünschte ihm für seine neuen Aufgaben eine glückliche Hand. Kreisrätin Eva Burdorf sprach von bevorstehenden großen Veränderungen. Die überlieferte Schulstruktur stehe in Frage wegen der stark nachlassenden Zahl der Hauptschüler. Sie sei sehr gespannt, was nach der Landtagswahl geschehe und wie das Obernkirchener Schulzentrum wohl in zwei Jahren aussehen werde. Die Bergstadt sei zweifellos ein guter Standort für eine neue Gesamtschule. Der Landkreis werde sich noch in diesem Jahr mit den vorliegenden Anträgen der Städte und Samtgemeinden befassen.

Bürgermeister Oliver Schäfer ergänzte dazu: „Wir freuen uns auf die zweite Chance, die wir bekommen, und stehen voll hinter dieser notwendigen Umwandlung zu einer Gesamtschule. Ganz drastisch formulierte der ehemalige Schulleiter Wolfgang Fließ die Situation: „Das dreizügige Schulsystem ist nicht nur bettlägerig, sondern es ist todsterbenskrank; diese Erkenntnis wünsche ich allen Parteien!“ Und dann fügte er lächelnd hinzu: „Wenn Obernkirchen die Gesamtschule erhält, spendiere ich ein 50-Liter-Fass Bier!“ Man wird ihn daran erinnern. sig